

INLAY: Dokumentation und Index:

DIE ZWEI KUNSTARBEITEN DER UNTERSUCHUNG

1. STUDIO-VISIT AUF KAMPNAGEL (Probebühne, Kampnagel Kulturfabrik, Hamburg 30.10.2013)



2. FACE-TO-FACE WITH THE MANY – AKTION MIT VIDEOANRUFEN (3 x 23 Internetcafé Hamburg, 10.05.2014)



Inhaltsverzeichnis des Inlays zu den zwei Kunstwerken der Untersuchung

1. STUDIO-VISIT AUF KAMPNAGEL

1.1. Station 1 – Die Videowall: die Youtube-Videos der Aganaktismenoi.....	4
1.2. Station 2 – Fakeinterview-Augenzeuge auf dem Platz.....	5
1.3. Station 3 – Journalistische Reste oder der Lärm der Plebejer.....	6
1.3.1. Liste der Slogans.....	7
1.4. Station 4 – Re-enactment einer Vollversammlung.....	8
1.4.1. Transkribierte Redebeiträge aus dem Youtube-Ausschnitt eines Livestreams der Vollversammlung.....	9
1.5. Station 5 – Nachklang.....	12

2. FACE-TO-FACE WITH THE MANY – AKTION MIT VIDEOANRUFEN

2.1. Einladungen zum Face-to-Face mit den Vielen (griechisch und deutsch).....	14
a) Mailausschreibung auf griechisch für Interessierte aus Griechenland	
b) Mailausschreibung auf deutsch für Interessierte aus Hamburg	
2.2. Auszug aus dem Chatverlauf aller getätigten Chats.....	19

STUDIO-VISIT¹

Gesamtbeschreibung

Studio-Visit, war eine Performance-Lecture, die auf der Probebühne des Hamburger Theaters *Kampnagel Internationale Kulturfabrik* aufgeführt wurde. Die Performance-Lecture nutzte verschiedene dokumentarische Methoden mit der Absicht, die Ereignisse auf dem besetzten Syntagma-Platz in 2011 an mein Publikum in Hamburg zu vermitteln und gleichzeitig diese Vermittlung reflexiv zu befragen.

Studio-Visit war als eine Art Atelierbesuch konzipiert: ich habe das Publikum dazu eingeladen, sich auf der Bühne von *Kampnagel* fünf Performance-Arbeiten anzuschauen, die jeweils verschiedene Momente des Platzes beleuchteten und zum Ausdruck brachten und die im Folgenden veranschaulicht werden. Dabei führte ich das Publikum – wie in einem Atelier – von einer Performance-Station zur nächsten. Die Performance-Stationen 1, 2, 3 und 4 wurden zur Datengewinnung und -analyse im theoretisch-textbasierten Anteil der Untersuchung verwendet.

Ausführlich erläutert und als Datenmaterial analysiert werden die Performance- Stationen 1-4 in in den Unterkapiteln 5.1.5., 5.2.4., 5.3.6. und 5.4.2.a) und b). Station 5 wurde nicht als Datenmaterial herangezogen, findet in der Analyse keine Anwendung und wird deswegen im Folgenden ausführlicher dargelegt.

In diesem Inlay werden alle Stationen mit Photos dokumentiert und kurz beschrieben, so dass die*der Leser*in beim Lesen der Analysen in Kapitel 5 den Überblick behalten und gegebenenfalls nachschlagen kann, um sich die Situation während der Kunstarbeit zu vergegenwärtigen. Dokumentiert ist der gesamte Performance-Parcours auch auf Video in der Datei *Studio-Visit* im beigelegten USB-Stick.

Die Titel der fünf Performances waren:

Station 1: Die Videowall: die Youtube-Videos der Aganaktismenoi; Station 2: Fakeinterview – Augenzeuge auf dem Platz; Station 3: Journalistische Reste oder der Lärm der Plebejer; Station 4: Re-enactment einer Vollversammlung, Station 5 : Nachklang

¹ Der ursprüngliche Titel dieser Kunstarbeit war *Abfälle der Geschichte – ein Studio-Visit* und bezog sich auf eine Denkfigur von Walter Benjamin zur nicht-linearen Konstruktion von Geschichte. Diese Figur hatte ich benutzt in einer Phase der Forschung, in der ich davon ausgegangen war, dass der Mangel eines offiziellen Archivs (siehe Kapitel 5.4.) dazu geführt hätte, dass die Ereignisse auf dem Platz und ihre Bedeutung nicht hinreichend diskutiert und erinnert wurden. Im Laufe der folgenden Jahre jedoch, hat sich das verändert, da die Platzbesetzung auf dem Syntagma-Platz wie in Kapitel 2 gezeigt, durchaus diskursive Aufmerksamkeit erlangte. Vor diesem Hintergrund hat sich die These erledigt und deswegen bevorzuge ich es für die vorliegende Arbeit nicht mehr mit dieser Denkfigur zu operieren und auch nicht mehr der Frage nach der Archivierung und Historisierung des Platzes zu stellen. Ich spreche hier nur noch von *Studio-Visit*.

1.1. STATION 1

Die Videowall: die Youtube-Videos der Aganaktismenoi

Bild 1.2



Performance- Station 1 war eine Videoarbeit über die Youtube-Videos der Ereignisse auf dem Platz am 29.06.2011 – also dem zweiten Tag der zweiten Parlamentsumzingelung (ausführliche Erläuterung siehe 2.7. und 5.4.2.b.). Um die Videoarbeit und die daraus entstehenden Thesen zu erklären hielt ich einen kurzen Vortrag für das Publikum auf der Kampnagel-Bühne.

Bild 1.2 zeigt mich bei diesem Vortrag. Zur Herstellung der Videoarbeit (siehe Bild 1.3), habe ich Youtube-Videos gesammelt, die mehr oder weniger zum gleichen Zeitpunkt auf dem Platz gedreht worden sind. Ich habe sie neben- und untereinander angeordnet, um – unter anderem – diese Gleichzeitigkeit zum Ausdruck zu bringen. Für eine ausführliche Beschreibung und Analyse dieser Videowall, als Darstellungs- aber auch als Herstellungsverfahren meiner Forschung, siehe Kapitel 5.4. über die Mediennutzung der Platzbesetzer und insbesondere Unterkapitel 5.4.2.b). Dabei liefert die Videowall die Daten zur analytischen Herausarbeitung des Charakters der Medienerzeugnisse der Aganaktismenoi.

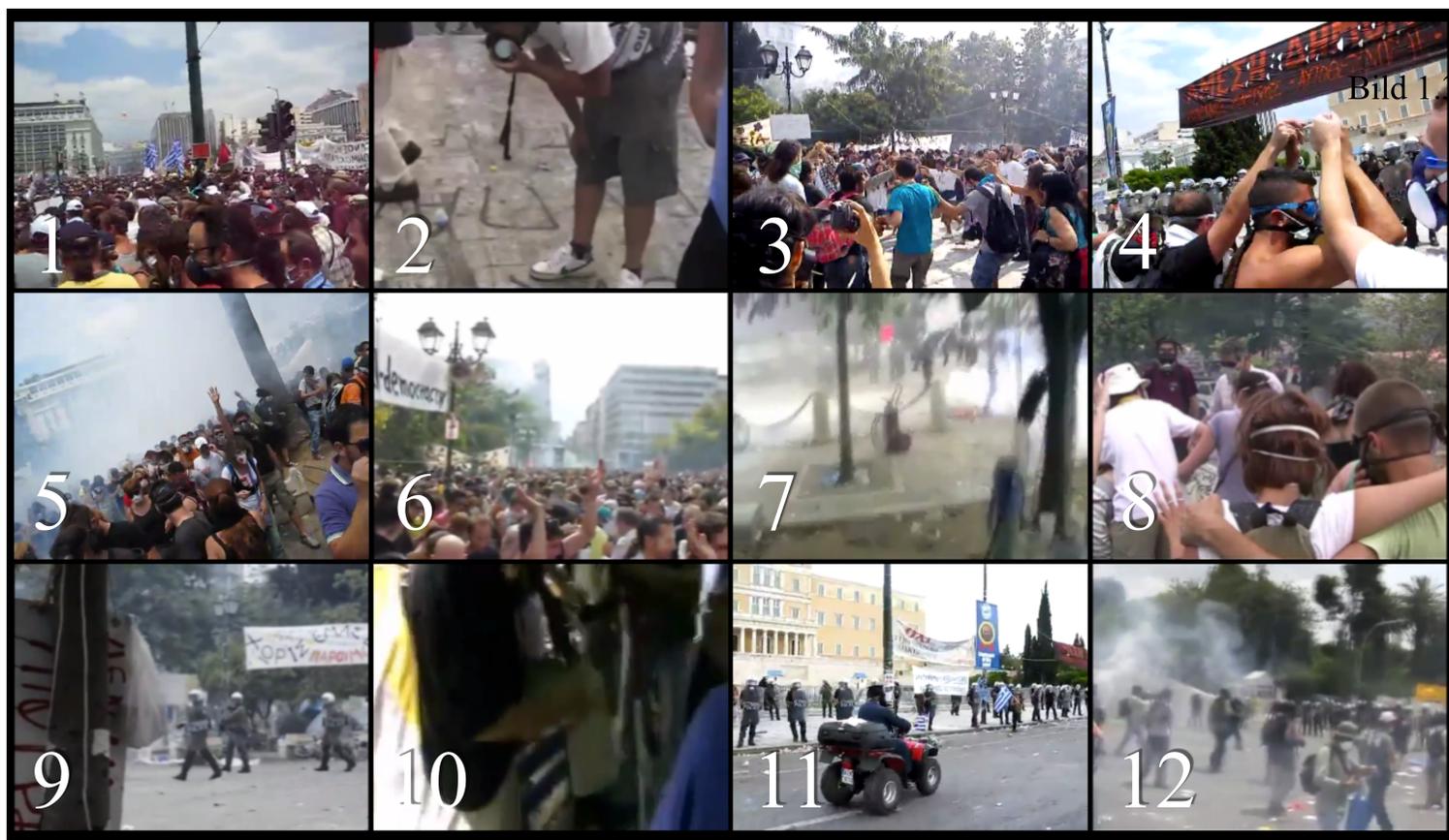


Bild 1.3. ist ein Screenshot der Videoarbeit. Sie finden die Videoarbeit als bewegtes Bild, auf dem beigelegten USB-Stick im Ordner *Studio-Visit*, Unterordner *Studio-Visit-Videowall*. Dort können Sie sie als Html-Anwendung öffnen, indem Sie den Ordner *Studio-Visit-Videowall* öffnen, dort mit rechter Maustaste auf die Datei ‚index.html‘ gehen und über ‚öffnen mit‘ die Datei mit dem Program Google Chrome öffnen. Meinen gesamten Vortrag zu der Videowall können Sie im gleichen Ordner unter der Filebezeichnung *Studio-Visit* anschauen (von Minute 02:27 bis 19:15).

1.2. STATION 2

Fakeinterview - Augenzeuge auf dem Platz

Bild 1.4



Performance-Station 2 war eine Interviewsituation, die das soziale Miteinander und die Formen gemeinsamer, reproduktiver Arbeit zur Aufrechterhaltung des Lebens auf dem Zeltplatz der Syntagma-Platzbesetzung vermitteln sollte. Dabei interviewte ich den Performer, Musiker und Aktivist, Charalambos Ganiotis, als wäre er ein Augenzeuge des Alltags auf dem Platz. Ganiotis ist Grieche, aber wohnhaft in Hamburg, er kannte die Syntagma-Platzbesetzung aus der Presse, war aber selbst nie da gewesen. Um sich auf das Interview vorzubereiten, habe ich ihm, im Vorfeld, einige Audioaufnahmen von Interviews und Stimmen aus dem besetzten Platz gegeben. Gegenüber dem Publikum jedoch, haben wir beide so performt, als hätte er selbst den Platz mit besetzt – deswegen nannte ich die Arbeit ‚Fakeinterview‘. In Bild 1.4. ist zu sehen wie Charalambos meine Fragen beantwortet. Eine ausführliche Beschreibung und Analyse des Interviews finden Sie in Kapitel 5.2.4, im Rahmen der Ausführungen über die Alltagsaktivitäten auf dem Zeltplatz. Das Video zum Interview können Sie, auf dem beigelegten USB-Stick finden, innerhalb der Videodokumentation des gesamten Performance-Parcours mit der Filebezeichnung *Studio Visit* von Minute 19:15 bis Minute 32:00.

1.3. STATION 3

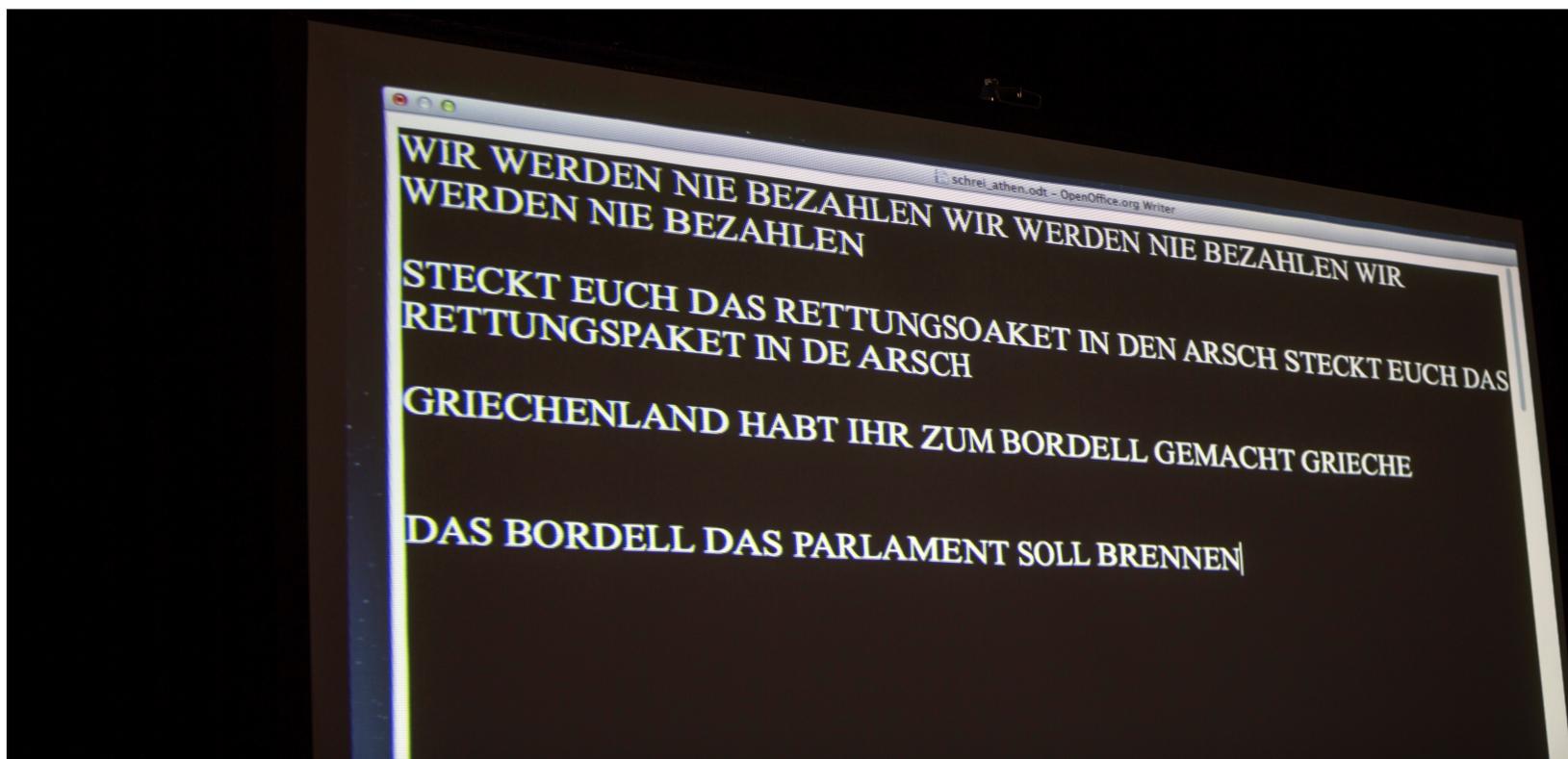
Journalistische Reste oder der Lärm der Plebejer

Bild 1.5



Station 3 war eine Performance über die Slogans, die auf dem besetzten Syntagma-Platz gerufen wurden. Für die Performance habe ich Audioaufnahmen der Slogans aneinander geschnitten und mit Noisemusik unterlegt. Dabei habe ich das Audiofile abgespielt, die Slogans auf griechisch mitgerufen und gleichzeitig ihre Übersetzung in einen Computer getippt, der die Übersetzungen hinter mir auf einer Projektionsfläche projizierte. (siehe Bild 1.5. und 1.6.) Die Slogans, ihre Rhetorik aber auch die dazu gehörende Gestik sind Gegenstand der vorliegenden Untersuchung in Unterkapitel 5.1.1. Im Folgenden – unter Punkt 1.3.1. – werden die Slogans der Performance aufgeführt, die als Datenmaterial für die Analyse in Kapitel 5 verwendet wurden. Die Performance können Sie im beigelegten Datenstick unter der Filebezeichnung *Studio-Visit* auf Video einsehen (Minute 33:16 bis Minute 41:00).

Bild 1.6



1.3.1 STATION 3

Liste der Slogans

**WIR WERDEN NIE BEZAHLEN, NIE WERDEN WIR BEZAHLEN,
WIR WERDEN NIE BEZAHLEN, NIE WERDEN WIR BEZAHLEN**

**STECKT EUCH DAS RETTUNGSPAKET IN DEN ARSCH UND
ZWAR GANZ UND ZWAR GAAAANZ**

IHR HABT GRIECHENLAND ZU EINEM BORDELL GEMACHT

DAS PARLAMENT DAS BORDELL SOLL BRENNEN

ICH FICKE DEN IWF ICH FICKE DEN IWF

**IHR SEID VERRÄTER, IHR SEID PENNER, BALD KOMMEN DIE
GALGEN**

**BROT, BILDUNG, FREIHEIT, DIE JUNTA IST NICHT 1973 ZU ENDE
GEGANGEN**

**BIN LADEN ERSCHEINE, WERF EINE BOMBE INS PARLAMENT
UND HAU WIEDER AB**

ICH FICKE AUCH DEN EURO, ICH FICKE AUCH DEN EURO

NEHMT UNSERE EIER WIR HABEN KEINE EUROS

**PAPANDREOU TRETE ZURÜCK, NIMM DIE TROIKA UND GEHT
EUCH FICKEN**

**EINE MAGISCHE NACHT WIE IN ARGENTINIEN WERDEN WIR
SEHEN WER ALS ERSTES IN DEN HELIKOPTER STEIGT**

**POLITIKER WIR HABEN HUNGER, KOMMT RUNTER UND WIR
ESSEN EUCH AUF**

**WENN ICH MICH NICHT VERBRENNE, WENN DU DICH NICHT
VERBRENNST, WIE SOLL DANN DAS PARLAMENT DAS
BORDELL BRENNEN**

1.4. STATION 4

Re-enactment einer Versammlung

Station 4 war ein Re-enactment eines 20-minütigen Videomitschnitts einer Vollversammlung auf dem Platz. Grundlage war ein von mir auf Youtube zufällig gefundener Ausschnitt aus dem Mitschnitt des Livestreams, der täglich die Vollversammlung ins Internet streamte. In diesem Ausschnitt wird nicht erwähnt an welchem Datum die Vollversammlung stattfindet. An der Diskussion allerdings lässt sich rekonstruieren, dass die Versammlung einige Tage vor der ersten Parlamentsumzingelung am 15.06.2011 stattgefunden haben musste. Der genaue Vorgang des Re-enactments und die dazu gehörige Analyse ist in Kapitel 5.3.6. zu lesen. In Bilder 1.7-1.9 ist das Publikum während des Re-enactments auf Kampnagel abgebildet. Die Videoaufzeichnung des Re-enactments können Sie im beigelegten Datenstick unter *Studio-Visit* von Minute 41:00 bis Minute 57:36 einsehen.

Bild 1.7



Bild 1.8



Bild 1.9

Die in dieser Livestream-Videoaufnahme vorkommenden Redebeiträge habe ich als Datenmaterial für die Analyse der Vollversammlungen herangezogen. Im Folgenden sind die aus dem Youtube-Ausschnitt transkribierten, ins Deutsche übersetzten und für die Analyse im Unterkapitel 5.3.3 und 5.3.4. herangezogenen Redebeiträge aufgeführt.

1.4.1 STATION 4

Transkribierte Redebeiträge aus dem Youtube-Ausschnitt eines Livestreams der Vollversammlung

Moderator

Kurz zum Vorgehen nochmal:

Es ist 23:15. Es bleiben noch 5 Nummern, um zu sprechen. Die 2, die 6, die 46, die 27, 136. Die sollen langsam hierher kommen. Sorry? Guckt mal Leute. Wir haben gesagt: es werden Nummern eingesammelt und manche werden ausgelost. Diese Nummern sind diejenigen, die ausgelost wurden. Wenn ihr noch welche in der Hand habt, könnt ihr die Diskussion später weiterführen, in dem inoffiziellen Teil mit freiem Zugang als freier Dialog. Um das nochmal klarzukriegen, ok? Also, die 2, die 6, die 27 und die 136 und bis sie kommen gibt es eine Ankündigung von der Gruppe zum Thema Obdachlosigkeit.

Redebeitrag 1

Kalispera Leute. Ich spreche zum ersten Mal in der Vollversammlung, obwohl ich seit 25.05 hier herkomme; Ich habe das Bedürfnis alle Menschen zu grüßen, die jeden Tag herkommen und kämpfen. Zur Sache: der meist gehasste Präsident seit der Diktatur hat die Frechheit, jedes Mal, wo er die neuen (M.T. Spar-)Maßnahmen entscheidet zu verkünden, dass er das Mandat des Volkes und die griechische Bevölkerung (gr. Volk) hinter sich hat. Ich glaube, das Mandat des Volkes ist doch täglich hier auf dem Platz, und fordert ein, dass diese Regierung, die es auf diejenigen abgesehen hat, die von dieser Politik hart betroffen sind, gehen muss. Außerdem: für alle, die sich Sorgen machen, dass am 15ten alles vorbeisein wird. Ich glaube wir sind auf die Straßen gegangen, bevor sie diesen Termin ausgemacht haben, an dem sie das mittelfristige Vertragspaket abstimmen wollen. Ich glaube, dass diese Regierung fallen wird, entweder weil sie beabsichtigt das Vertragspaket zu verabschieden oder sie wird fallen, weil sie es abstimmen wird, nach dem 15.06. Hinsichtlich der Aktionen, zwei Sachen: für morgen, den gesamteuropäischen Aktionstag/Aufstand, glaube ich, dass es zwei Slogans gibt, die die europäischen Völkern gemeinsam sind: das Schuldenmoratorium für jedes Land, wo sie das gleiche tun wie mit uns hier und Raus aus der EU. Weil wenn wir sagen IWF und EU raus aus Griechenland, dann müssen wir sagen raus Griechenland aus dem IWF und der EU. Danke

Moderator

Ich erinnere kurz an etwas, was wir anfangs gesagt haben, denn wir haben immer noch das Problem: Vorhin wurde eine schwarze Tasche verloren, mit einem Laptop drin. Wir verstehen, dass der Freund, der Passant, oder wer auch immer sie verloren hat, nun ein Problem haben wird. Vielleicht ist er ein Arbeitnehmer, hat Sachen darin...ok, er könnte auch Businessmann sein, ok..haha...vielleicht sind in der Tasche die buchhalterischen Geheimnisse des Schuldenauditorium drin, ok.haha. Wie auch immer, wenn die Tasche gefunden wird, laßt uns alle aufmerksam sein. Wir machen weiter: nun ist die Nummer 106 dran. Fertigmachen sollen sich die Nummern 64, die 63, 121.

Redebeitrag 2

Kalispera an alle.

Ich bin der jüngste, der heute redet. Ich bin ein Kind 13 Jahre alt, und ich möchte Arzt werden. Warum muss ich Angst haben über meinen Lohn? Warum soll ich mir Sorgen machen, wegen denen? Ich habe in meinem Leben zu kämpfen gelernt und ich schlage vor, dass wir alle uns zusammentuen zu einer Faust. So, dass uns ganz Griechenland hört!!...oder was von Griechenland übrig geblieben ist – denn *wir* sind übrig geblieben!! Ich lade also das Volk ein, sich selbst zu retten..und auch meine Generation! Ich repräsentiere alle Kinder. Weil auch *wir* sind unzufrieden! Alle sind gleich! Lasst uns den Politikern einen Geschmack aus unserem Leben geben! Sie sollen leben so wie wir. Und wir werden sehen, ob sie das aushalten werden. Das Ziel ist, dass wir alle unser Mosaiksteinchen beitragen und daraus ein großen Bauklotz bauen und ihn auf sie werfen!! – metaphorisch gesprochen natürlich...Auch wenn es klein aussieht, dieses Mosaiksteinchen, von jedem Einzelnen, macht alles aus. Wir sollen sagen: „Nein, Leute, Nein: *wir* regieren, nicht *ihr!*“ Das Leben ist nicht dafür da Kafeechen zu trinken als wäre nichts, aber um zu kämpfen.

Redebeitrag 3

Kalispera, ich bin Aggelos...auch wenn... ja, nach diesem Redebeitrag ist es bisschen schwierig zurück auf die Agenda zu gehen..das ist ja logisch...nach so einem jungen Menschen...ja... der für vielleicht das erste Mal vor so vielen Leuten spricht...Naja...Ich will aber doch zwei einfache Sachen sagen: Erstens: Ja, es ist sehr wichtig, dass morgen der ganze Syntagma-Platz aufschreit und mit uns ganz Griechenland, damit sie uns überall hören.

Zweitens: Sehr wichtig, um zu erreichen, was wir wollen, ist der 15. Juni – an dem Tag wollen wir sie stürzen! Der Punkt ist: Alle geplanten Aktionen, ja?...müssen jetzt viel konkreter werden. Die Infos müssen verbreitet werden. Sie müssen verbreitet werden, an alle gehen. Und das aber, geht nicht wie wir das bis heute kannten. Also das wird nicht dadurch passieren, in dem wir die Bürokratie der Gewerkschaften unter Druck setzen - damit sie Streiks verkünden. Nein, stattdessen muss jedeR Kollege an seinem Arbeitsplatz dieses Ding *selbst* machen. Er muß...er muß zu jedem Kollegen persönlich gehen und ihm sagen: Komm runter auf den Syntagma-Platz, komm um gemeinsam hier zu stehen. Deswegen ist auch sehr wichtig, dass die Arbeitsgruppe für Interventionen und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt wird, um die Probleme, die wir haben, *gemeinsam* zu konfrontieren.

Redebeitrag 4

Kalispera an alle. Ich freue mich, dass ich hier bin, um meine Hoffnungen und meinen Alltag zu teilen, mit allen, die die gleichen Visionen, die gleichen Kämpfe, die gleichen Stunden haben. Der einzige Weg, um diese Situation zu konfrontieren, die schon seit vielen Jahren so läuft - nur uns kommt es so vor, dass sie neu ist...Also, die Aktionen sind konkret. Die erste, glaube ich, ist der Generalstreik. Dass wir alle Gewerkschaften unter Druck setzen von PAME bis zu den Gewerkschaften von PASOK, also diese staatssubventionierten dieser Leute, weil sie nie syndikalistische Organisationen waren. Das wir sie nach vorne zwingen und sie auch raus bringen, weil sie uns theoretisch repräsentieren. Ich will auch sagen, dass keine Veränderung und keine Revolution je von älteren Menschen gemacht worden ist. Es wäre gut, wenn die Jungen rauskommen, die Menschen von 15 und aufwärts, ja? Damit wir an einem Punkt, eine Veränderung, eine reale Veränderung sehen können. Vielen Dank.

Moderator

Kann ich dir was sagen? Kannst du bitte noch 5 Lose ziehen, damit wir welche haben...Wir machen weiter: 85, 60, 84, 131, 43. Ich erinnere nochmal an die schwarze Tasche des hohen Businessmanns des IWF mit dem Laptop..haha..Ja, also wenn man sie findet...Also: 85, 60, 84, 131, 43

Redebeitrag 5

Hi, es ist nicht einfach vor einem Publikum zu sprechen. Ich glaube, die meisten, die das schon mal gemacht haben, sind eher wichtige Journalisten, Politiker oder Gewerkschafter. Ich bin nichts davon und es kann sein, dass ich auch mal irgendein einen Scheiss ins Mikro sage, ok? Das was ich denke ist, dass schon allein dieser Prozess hier einen politischen Charakter hat: die direkte Demokratie ist von sich aus, etwas politisches. Und von also hier an, gehen wir Schritt für Schritt - zumindest so würde ich denken – und wir können dann weitergehen, um einen Plan aufzustellen. Was wird der Plan sein? Von 09-12 Uhr, wo die Vollversammlung Entscheidungscharakter hat, sollten wir Entscheidungen treffen und nicht alltägliche Sachen diskutieren. Solche Sachen können wir danach besprechen, zum Beispiel in den Kleingruppen oder wo auch immer. Die thematische Agenda ist das wichtigste. Hier ist z.B. ein wichtiger Punkt auf der Agenda, zu dem sich keiner zu geäußert hat. Also, dann konkret zu diesem Punkt: dieser 15.06, dieser Tag, ist der zentralste Tag; Es geht um die Umzingelung des Parlaments von einer Million Menschen wurde gesagt? Ich könnte 10 Millionen, sagen - die Zahl ist jetzt nicht wichtig, das ist vielleicht Quatsch – aber so viele wie es geht sollen runter auf den Platz und mit umzingeln. Wir werden als die Nachbarschaftsversammlung des Stadtteils Zografou uns beteiligen. Wir werden vom zentralen Platz des Stadtteils gemeinsam hierherlaufen um das Parlament von der Seite der Blumenläden zu umzingeln. Die Blumenläden sind von der Südseite wie es aussieht ja schon blockiert. Wir werden uns mit den Nachbarschaftsversammlungen der Stadteile Virona und Kesariani zusammensetzen und uns koordinieren und werden unsere Stadtteilversammlungen bis zum 15.Juni hier machen. Das Ziel ist der Syntagma-Platz und nicht nur der Platz, sondern auch die andere Seite, also da wo die Blumenläden sind. Das muss blockiert werden, damit wir so, die Abgeordneten davon abhalten können irgendetwas abzustimmen.

Redebeitrag 6

Die Bewegung des Syntagma-Platzes - weil irgendwie so, würde ich uns charakterisieren - ist, so denke ich vom tiefen meiner Seele heraus, rein und pur. Aber haben wir schon mal überlegt, dass es Leute gibt, die dieses Pur-Sein für sich nutzen wollen? Um Opposition zu machen? Den Slogan „Die Regierung stürzen“ kann auch die Nea Dimokratia (die konservative Partei; MT) sagen oder die Kommunistische Partei oder außerparlamentarische Gruppen, und alle mögliche Gruppen. Und wir, wie die Dummen, sagen JA! Aber diese Spiele habe ich schon immer sabotiert, ich opfere mich für keinen von euch, auch wenn ihr die Opposition seid – denn *wir* sind eine soziale Bewegung. Ich schlage vor: so wie sie damals „Stürzt die Junta gesagt haben, dass wir sagen „Ja! Stürzt den Schuldenvertrag“ und jede Regierung, die sich den ausländischen Kräften unterwirft.

Aber für was sind wir? Für einen strukturellen, politischen Wandel! Für eine direkte Wahl von Abgeordneten vom Volk, ohne Parteilisten, für Volksbegehren mit 50.000 oder 100.000 Unterschriften sowie sie es in der Schweiz machen. Das gesamte politische System muss sich ändern! Wir müssen dem Ganzen hier einen politischen Sinn geben – und nicht nur Reaktion oder Protest sein, denn wir werden nicht das Spiel der Opposition spielen! Danke.

Redebeitrag 7

Kalispera auch von mir. Also ich will 4 Vorschläge machen und auch 2 Fragen stellen, die jede für sich beantworten kann und dann vielleicht auch die Vollversammlung. Zu allererstes: Wir sagen die ganze Zeit „keine Gewalt“ und ich weiss nicht was. Also, Leute, am 15.06, die Blockade des Parlaments, die Blockade an sich ist doch eine Praxis der Gewalt. Ja! Was sollen wir machen? Wenn du hingehst und das Parlament blockierst, Ja! Leider, Ja, Leute. Ja! Also wenn wir schon das Parlament blockieren wollen, schlage ich vor, dass wir die Menschen informieren und dass sie Arbeitsgruppen bilden – Gruppen, die Ketten bilden, die Gasmasken verteilen, die Malox (Flüssigkeit, die vor dem brennen des Tränengases schützt; MT) verteilen - weil wenn das Tränengas fällt, Leute, werden wir alle nach Hause gehen, sorry Mann! Dann zweitens: ich stimme dem zu, dass eine Koordinationsstelle entsteht, dass die Nachbarschaftsversammlungen sich hier treffen. Dann ich stimme auch dem zu: wir sagen „Die Jugend ist hier“ und ich weiss nicht was. Letzte Woche haben eine ganze Reihe von Versammlungen an den Athener Unis stattgefunden. Drei Unis haben nun ihre Vollversammlungen – wo ist die Jugend, wo ist die Jugend? Und die zwei Fragen: Was wollen wir? Wollen wie die heutige Situation ändern und sie ein bisschen besser machen, wie vor der Krise und den Maßnahmen des IWF oder wollen wir eine tiefe Veränderung von vorne? Wir sollten darüber nachdenken. Und zweitens: wir reden von Streik und Streik. Was machen wir an dem Tag? Schließen wir uns den Gewerkschaften, dem PAME, der Gesamtgewerkschaft oder der Angestelltengewerkschaft an? Gehen wir allein? Ich weiss es nicht. Die Frage könnte auch beantwortet werden. Vielen Dank.

Moderator

Ich erinnere nochmal und diesmal etwas ernster: Wir haben ZWEI verlorene schwarze Taschen. Die eine ist die mit dem Laptop und die andere ist die, die wir am Anfang erwähnt haben, ok? Weil wir das Problem der Leute verstehen, die sie verloren haben, wäre bisschen Aufmerksamkeit super, damit sie gefunden werden. Wir haben die Nummern: 84, 43, 2, 6. Sind sie da?

Redebeitrag 8

Ich glaube keiner möchte, dass diese Bewegung am 15 Juni zu ende geht und auch dass sie nicht zu ende geht, bevor sie ihre Ziele erreicht hat, ja? Aber damit das gelingt und auch damit das gelingt, was wir am 15ten vorhaben, glaube ich, dass es wichtig ist, uns mit denen auf dem oberen Platz zu vereinen. Was meine ich: dass wir bei den Leuten auf dem oberen Platz intervenieren, dass wir unsere Transparente da aufhängen, dass wir unsere Versammlungsentscheidungen dort austeilen. Wenn dieser Tag der Parlamentsumzingelung kommt, die wir organisieren müssen, dass wir auch die Menschen vom oberen Platz dabei haben. Nur so wird uns das gelingen. Denn sonst werden sie im Fernsehen sagen, dass wir das nicht waren mit der Umzingelung und die ganzen Fragen wer war das jetzt usw. Das nächste ist: jemand hat das auch vorher gesagt, wir müssen Infos verteilen: bei unseren Freunden, Nachbarn, Verwandten, in unseren Büros. total! Und ja auch dazu: dass wir mit Demos jeden Tag von unseren Nachbarschaften gemeinsam hierherkommen. Bei mir in der Nachbarschaft passiert das schon, und wir machen das auch wieder morgen. Und so soll die Bewegung weitergehen. Und schließlich, ich denke: weil wir jeden Tag Gewalt erfahren – die Gewalt der Arbeitslosigkeit, die Gewalt der Entlassung, die Gewalt der Kürzung von Löhnen, sollten wir auch vorbereitet sein und wir sollten vor allem in der Lage sein zu reagieren auf die Gewalt der Polizei! Und die Polizei - also ich will nicht pessimistisch sein - aber zu irgendeinem Punkt ist es sehr wahrscheinlich, dass sie kommen. Wir werden uns organisiert haben müssen, um auch unsere Antwort darauf zu geben. Danke.

Redebeitrag 9

Kalispera an euch. Das was ich sagen will: Der Tag, an dem das Schuldenpaket abgestimmt wird, ist nicht das Ende. Das ist im Grunde der Anfang. Das ist ein sehr wichtiger Tag und wir müssen einen Sieg erringen an dem Tag, koste es Opfer. Darüber *wie* wir das machen, haben schon viele etwas gesagt. Aber das wichtigste ist, dass wir viele sind, dass wir jeden mitbringen, den wir kennen, und bis zum Ende uns durchkämpfen. Aber das ist nur der Anfang, das muss uns klar sein. Die große Geschichte beginnt erst ab diesem Punkt. Und wir müssen jetzt schon klare Positionen haben, was wir für „das Danach“ wollen. Ich glaube, das, was wir grade machen, zeigt, was wir uns für danach wünschen. Wir möchten reale Demokratie und wir alle wissen, dass das, was wir bis heute erleben nichts mit realer Demokratie zu tun hat. Wir müssen also klar haben, was wir meinen. Und ich glaube, ok, das konkreteste Charakteristikum einer realen Demokratie, ist die institutionell festgelegte, direkte und gleiche Teilhabe aller in allen Entscheidungen und auf jeder Ebene der Macht. Ohne professionelle Politiker, ohne professionelle Herrscher jeder Art. Also, wir müssen eine solche Art von gemeinsamen Positionen entwickeln, darüber Abstimmungen machen, und uns damit in Richtung des „Danach“ bewegen.

1.5. STATION 5

Nachklang

Bild 1.10



Schließlich war Station 5 als Nachklang konzipiert und von der Motivation geleitet zu zeigen, dass alle meine Ausführungen auf dem Platz einer Konstruktion unterliegen, die ich gewählt habe und die nicht das Vermögen in sich trägt, Realität repräsentativ wiederzugeben. Da diese Performance in Station 5 als ein Kommentar zu meiner künstlerisch-dokumentarischen Methode gemeint war, wird

diese nicht im Kapitel 5 gemeinsam mit den Aktionsformen des Platzes analysiert, sondern soll hier ausführlicher Erwähnung finden, weil sie beispielhaft zeigt, wie ich versucht habe Wege zu finden, die in Kapitel 3.3.1. ausgeführten Fragen von medialer Repräsentation am Beispiel des Dokumentarismus, in meine eigene Forschungspraxis mit einfließen zu lassen.² Das geschah unter anderem durch die spielerische Vermischung von fiktionalen Elementen und Fakten.³

Station 5 war eine Audioperformance, in der ich verschiedene von mir gefundene Sounds aus der Platzbesetzung, aber auch aus anderen nicht damit zusammenhängenden Kontexten, live mischte, um Atmosphären herzustellen, die, meines Erachtens nach, die Erfahrung des Platzes vermitteln könnten.

Dabei konnte man an einer Projektion live mitverfolgen, wie ich die Sounds ineinander mischte. Ich leitete die Performance mit der Anmerkung ein, dass im Radio-Journalismus oft nicht die Sounds benutzt werden, die aus dem Originalschauplatz stammen, sondern welche, die sich dafür eignen die Atmosphäre des Originalschauplatzes zu vermitteln.

2 Das trifft natürlich für alle 5 Stationen des *Studio-Visit* auf Kampnagel zu, bei denen ich stets versuchte die Realitätskonstruktion meiner Repräsentationsarten freizulegen und die Produktionsbedingungen meiner Narrationen sichtbar zu machen – also so vorzugehen, wie es die ausgeführten Ansätze zur performativen und künstlerischen Forschung aus Kapitel 4. aber auch die Theorien des Dokumentarismus aus Kapitel 3.3.1. nahelegen.

3 Ein Beispiel hierfür ist aber natürlich auch das unter Punkt 2.2 aufgeführte Fakeinterview.

Ich fügte hinzu, dass also im Radio-Journalismus nicht unbedingt das Audiodokument benutzt wird, das aus dem ‚realen Kontext‘ kommt, sondern eins, das so klingt, als wäre es im ‚realen Kontext‘ entstanden. Das war ein Hinweis darauf, dass nicht nur ich in der künstlerischen Arbeit, sondern auch im journalistischen Feld, in welchem theoretisch auf Validität und Indexikalität großer Wert gelegt wird, ebenfalls im Akt der Darstellung und Repräsentation auf Mittel der Realitätskonstruktion zurückgegriffen wird. Im Grunde ist das eine kleine Arbeit gewesen, in der ich Kritik an medialer Repräsentation als Wiedergabe von Realität mit einer live-gemischten und offen manipulierten Soundcollage zum Ausdruck gebracht habe. Dabei wies ich auch darauf hin, dass die gesamte Präsentation auf Kampnagel nicht nur als Darstellung der Ereignisse auf dem Platz gelesen werden muss, sondern auch als Herstellung neuer Perspektiven und Wahrnehmungen darauf.

Bild 1.10 zeigt die Projektion mit dem Audioprogramm in welchem ich die Sounds ineinander mischte. Bild 1.11 zeigt mich vor dieser Projektion.

Bild 1.11



Hier ein Ausschnitt aus meiner Einleitung zu dieser Arbeit:

„So werde ich als nächstes live eine Soundcollage mischen, aus den Sounds, die ihr schon gehört habt und anderen. Dabei werdet ihr auf der Projektion mitverfolgen können, was ich mit dem Material mache, im Sinne einer klassischen Freilegung der Produktionsbedingungen einer künstlichen Konstruktion von ‚realen Atmosphären‘. Dafür eignet sich Soundmaterial am besten, da es, das Faktische nicht so festgelegt anruft wie das Bild: Man kann es besser manipulieren, möchte ich sagen. Diese Soundarbeit ist ein Versuch einem Begehren der Dokumentaristen sich anzunähern, die ihre Arbeit nicht als Darstellung des Gewesenen sehen wollten, sondern durch eine Transformation des Materials, beabsichtigten, nicht die Verhältnisse zu zeigen, wie sie waren oder sind, sondern wie sie werden könnten. Um nicht etwas über ihre Essenz zu erzählen, sondern über ihre Veränderung.“

Die Performance-Station 5 können Sie im beigelegten Datenstick unter *Studio-Visit* von Minute 58:14 bis Minute 01:07:00 einsehen.

2. FACE-TO-FACE MIT DEN VIELEN **AKTION MIT VIDEOANRUFEN**

Für diese Kunstarbeit lud ich das Publikum in ein Internetcafé ein, um sich mit Teilnehmer*innen aus Griechenland auf Skype, in zwölf Dialogen, über Themen rund um den besetzten Syntagma-Platz zu unterhalten. Die zwölf Teilnehmer*innen in Griechenland meldeten sich bei mir auf der Grundlage eines Open Calls, den ich verfasst hatte und mit Hilfe von Freund*innen, Bekannten und Kontakten aus der Platzbesetzung in 2011, in aktivistischen aber auch nicht-aktivistischen Kreisen, online und durch Mails verbreiten ließ. Die Teilnehmer*innen in Deutschland erfuhren aus der Werbung des Kollegs sowie aus meiner eigenen Maulausschreibung, die ich im Vorfeld unter Bekannten und in aktivistischen Hamburger Umfeldern streute, vom Event. Im Folgenden werden die zwei Maulausschreibungen (griechisch und deutsch) aufgeführt.

Bild 2.1



2.1. Einladungen zum Face-to-Face mit den Vielen (Griechisch und Deutsch)

a) Mailausschreibung auf griechisch für Interessierte aus Griechenland

ΑΝΟΙΧΤΟ ΚΑΛΕΣΜΑ ΓΙΑ

συλλογική διαδικτυακή καλλιτεχνική/πολιτική δράση ανάμεσα σε Αμβούργο και Αθήνα

Από τις πλατείες του 2011 στις εικόνες και ερμηνείες των Πολλών

Ανάμεσα σε διαδραστική εγκατάσταση, συλλογική Net-Art δράση, ψηφιακή δικτύωση, multi-video αναπαράσταση και πολιτική συνέλευση:

στα πλαίσια του καλλιτεχνικού Φεστιβάλ "Συνέλευση και Συμμετοχή" (των HafenCity University & Kampnagel Theatre) στο Αμβούργο, διοργανώνουμε μία συνέλευση σε ένα ίντερνετ καφέ, στην οποία σκοπεύουμε να δώσουμε την δυνατότητα στο αμβουργέζικο κοινό να μιλήσει με ανθρώπους από την Ελλάδα - για τις εμπειρίες στην κρίση, την πολιτική, τη ζωή - ανοίγοντας έτσι ένα χώρο για τις εικόνες και τις ερμηνείες "των Πολλών" και στις δύο χώρες.

Πρόκειται για μια διαδικτυακή συνέλευση όπου οι συνομιλίες θα να γίνουν μέσω Online εφαρμογές και επικοινωνιακές πλατφόρμες και όπου οι συμμετέχοντες θα μπορούν να ανταλλάξουν λινκς, youtube-videos και να δικτυωθούν μεταξύ τους.

Το πρότζεκτ έχει ως αφετηρία την ερευνητική και καλλιτεχνική δουλειά της Μαργαρίτας Τσώμου, η οποία συνεργάζεται με τους καλλιτέχνες Σωτήρης Μπακαγιάννης (<http://thepersonwhodidthis.com/>) και Σωτήρης Μήτσιος (The Erasers, <http://theerasers.blogspot.de>).

Επικοινωνήστε μαζί μας στο margarita.tsomou@gmail.com

Μπορείτε και καλείστε να συμμετέχετε από στην Ελλάδα στο livestream και το chat στο www.facetofacewiththemanynet

Übersetzung der Mailausschreibung auf deutsch:

Offene Einladung für kollektive künstlerisch-politische Online-Aktion zwischen Hamburg und Athen:

Von den Plätzen zu den Bildern und Deutungen der Vielen

Zwischen interaktiver Installation, kollektiver Online-Aktion, digitaler Vernetzung und politischer Versammlung:

Im Rahmen des Festivals "Versammlung und Teilhabe" (Von HafenCity Universität/Kampnagel Kulturfabrik und Fundus Theater Hamburg) veranstalten wir eine Versammlung in einem Internetcafé, wo wir dem Hamburger Publikum die Möglichkeit geben mit Menschen aus Griechenland zu sprechen – über die Erfahrungen in der Krise, über Politik, das Leben – um einen Raum zu eröffnen für die Bilder und Deutungen der Vielen in beiden Ländern

Es handelt sich um eine Online Versammlung, in der die Gespräche in Online-Anwendungen und Kommunikationsplattformen stattfinden und wo die Teilnehmenden links oder Youtube-Videos untereinander austauschen können und sich vernetzen können.

Das Projekt hat seinen Ausgangspunkt in der künstlerischen Forschung von Margarita Tsomou, die für das Projekt mit den Künstlern Sotiris Bakogiannis und Sotiris Mitsios arbeitet.

Bei Interesse melden Sie sich unter margarita.tsomou@gmail.com

Sie können auch über den Livestream und den Chat www.facetofacewiththemanynet aus Griechenland teilnehmen.

b)Mailausschreibung auf deutsch für Interessierte aus Hamburg

FACE-TO-FACE MIT DEN VIELEN

Kollektive Vernetzungs-/Kunstaktion mit Athen

OFFENE EINLADUNG an Teilnehmer_innen/Publikum aus Hamburg!!

Zwischen interaktiver Installation, digitaler Vernetzungsaktion, multiperspektivischer Videowall, Diskursanalyse, Online-Kunst und politischer Versammlung - im Rahmen des Festivals ‚Versammlung Vol. II‘ (siehe unten) wird das Hamburger Internetcafe 3x23 zu einen Raum für eine Diskussion ‚unter Vielen‘.

Virtuelle Gäste aus Griechenland bestimmen mit den Hamburger_innen Anwesenden in einem moderierten Verfahren die zu besprechenden Themen. Es gibt keine Referenten. Die Diskussion findet sowohl in Einzelgesprächen als auch unter Vielen - singular und plural - Online aber auch Offline statt.

Inhaltlicher Ausgangspunkt sind die Bewegungen der Platzbesetzungen in 2011 (Stichwort Occupy/ Indignados Griechenland) und daran gekoppelte Themen wie Krise, Demokratie, Neofaschismus in Griechenland, die anstehenden Europa-Wahlen, Selbstorganisation, solidarische Wirtschaften oder neukonstituierende Prozesse von unten.

Die ‚Vielen‘?

Das Projekt "Face-to-Face mit den Vielen" eröffnet einen Raum des Mit-einander-Seins, der Diskussion und Vernetzung, und sucht gleichzeitig nach Artikulationen, um über die Undarstellbarkeit der "Vielen" Zeugnis abzugeben. Die "Vielen" sind die Mengen der zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die sich nur schwer in eine soziale Gruppe oder Klasse einordnen lassen, sondern singulär/einzeln und dennoch mit-einander gemeinsam sein können - eine plurale Kategorie der Monade.

Ansonsten gibt's noch

Unzählbar viele Süßsaft-Getränke / grellgrüne Laserpointer / Lollies für Alle / Blicke aus verschiedenen Ecken / Multimontagen / Schreigewirr / Worte von der Decke / zwei Kioskbesitzer / eine Youtube-Ausstellung / griechisch-traditionelle Noise-Musik / Chatroulette für Politfreaks / und zu viele Chips...

Wir suchen:

Die Hamburger_innen, die an dem Abend teilnehmen wollen. Aus Athen kommen die Menschen durch einen Open-Call zusammen. Wir laden somit auch das Hamburgische Publikum dazu ein das kollektive Vernetzungsexperiment mit den Athenern zusammen zu gestalten!

Anmeldung erforderlich: In der performativen Versammlung können zu gleichen Zeit nur eine begrenzte Zahl von Leuten in verschiedenen Sessions teilnehmen.

Jeweiliger Beginn einer Session: 19:00 Uhr, 20:00 Uhr, 21:00 Uhr, 22:00Uhr

Anmeldung unter: kontakt@versammlung-und-teilhabe.de oder telefonisch bis zum 09.05 unter 015778685253

Adresse Internet Cafe: 3 x 23 Internetcafé, Sternstraße 107 - 109, 20357 Hamburg

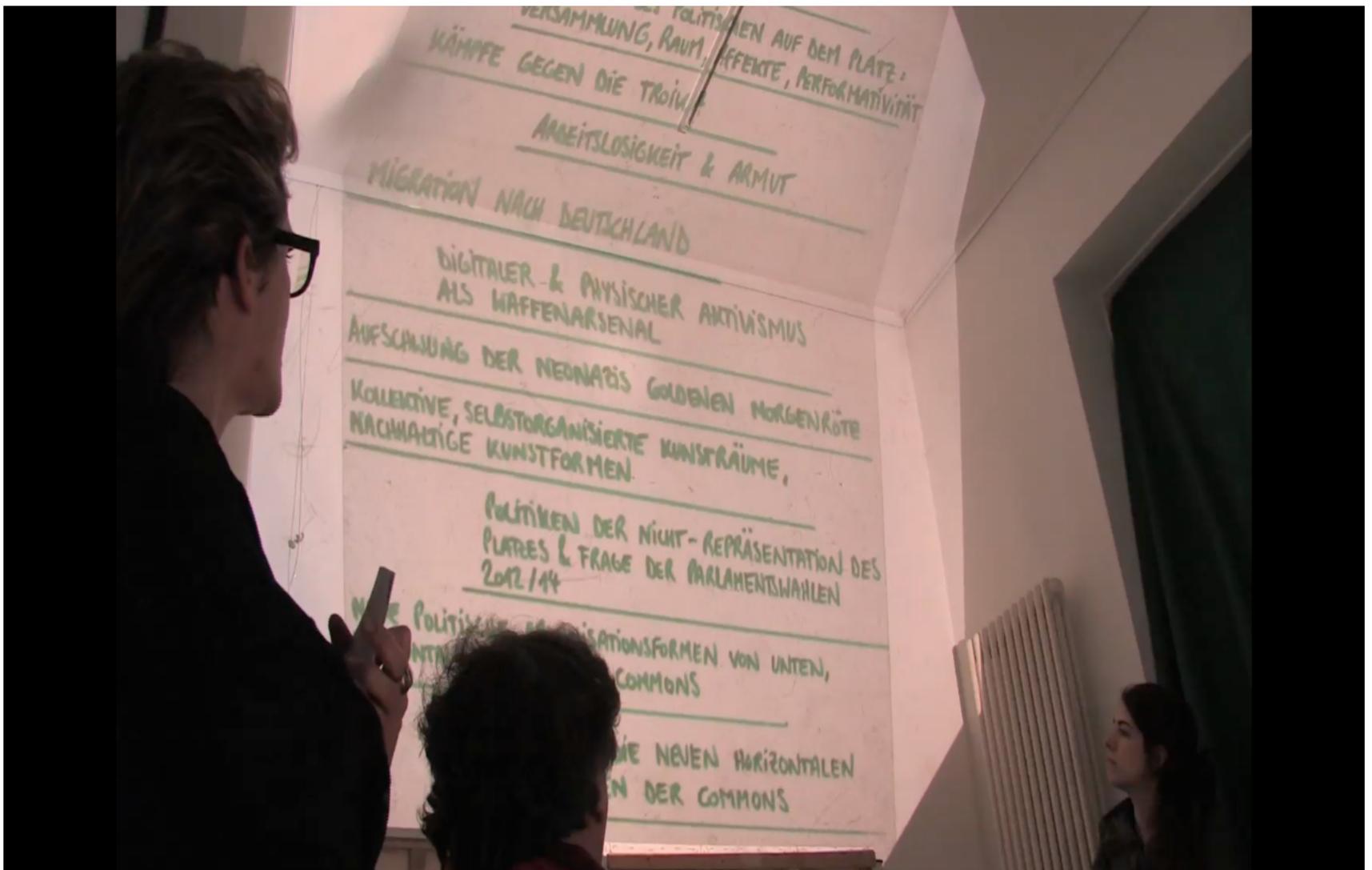
Ein Projekt von: Margarita Tsomou in Zusammenarbeit mit Sotiris Mitsios and Sotiris Bakagiannis

Die Themen für die Skype-Diskussionen konnten von den Teilnehmer*innen in Griechenland vorgeschlagen werden. Dabei hatte ich ihnen gegenüber folgendes formuliert: „Das Konzept ist, dass ihr die Themen festlegt, die eurer Meinung nach, diskutiert werden müssen im Zusammenhang mit eurer Interpretation darüber, welche Themen sich *nach*, *aufgrund* oder *als Folge* der Platzbesetzung in Athen 2011 ergeben haben.“

Die Teilnehmenden konnten jeweils drei Themen vorschlagen. Ich erhielt damit 36 Themenvorschläge (also zwölf Teilnehmer*innen mal drei Themen) und versuchte diese ausgehend von ihren Überlappungen und Spezifika zusammenzufassen und auf insgesamt zwölf zu diskutierenden Themen zu reduzieren. Die einzelnen Themen finden Sie aufgelistet im Unterkapitel 5.4.3.

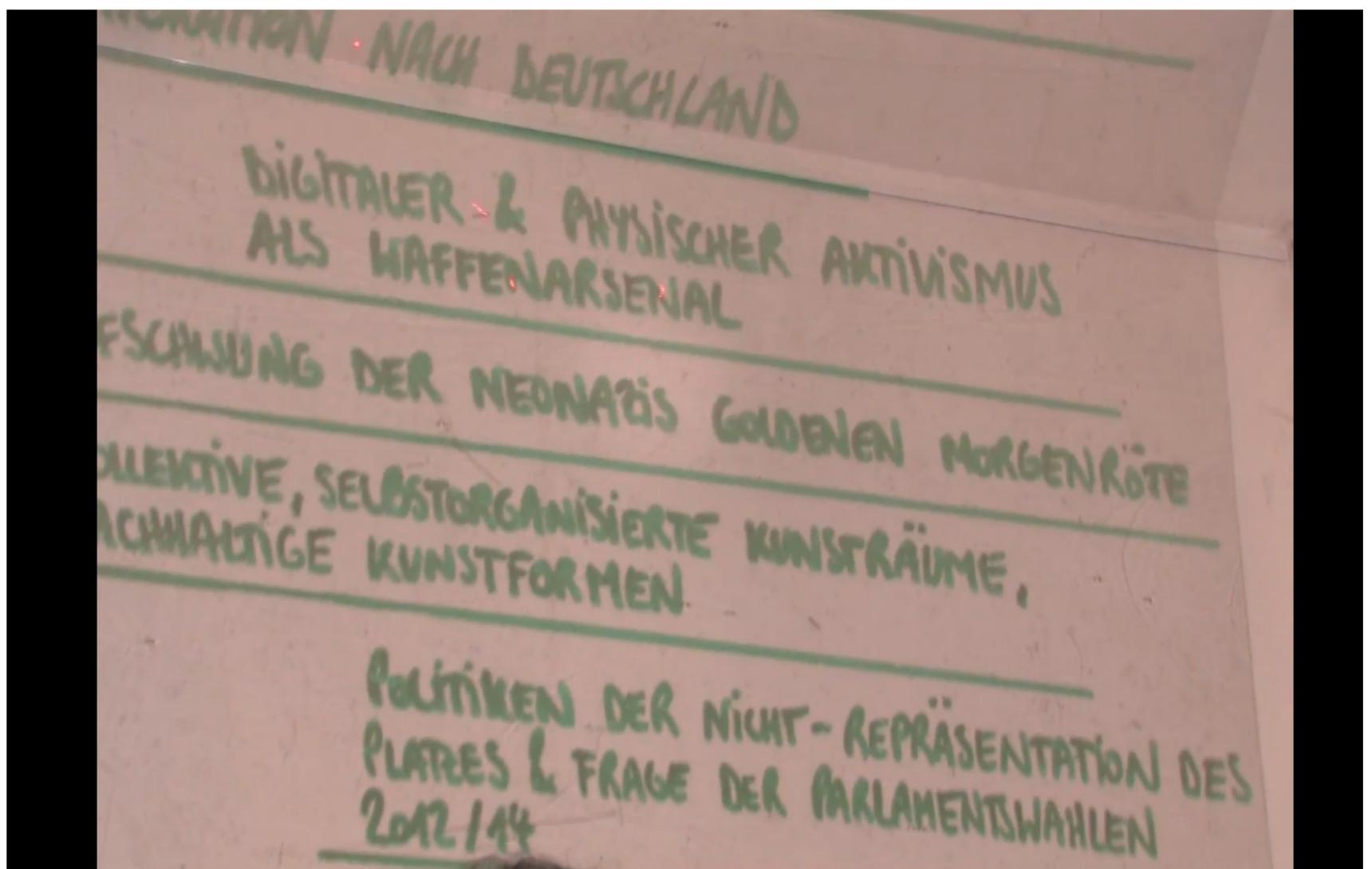
Aus diesen Themen wiederum konnten vor Ort im Internetcafé die Teilnehmer*innen in Hamburg auswählen, mit welchem Fokus sie am liebsten diskutieren würden. Damit wurden die Themen dieser Skypeversammlung von beiden Seiten (Hamburg und Griechenland) von den Teilnehmer*innen selbst generiert und ausgesucht.

Die Auswahl der Themen in Hamburg lief über eine ‚Abstimmungstechnik‘ mit Laserpointern. Ich projizierte die Themen mit einem Overheadprojektor auf eine Wand des Internetcafés. Dabei erhielt jede*r Teilnehmende einen Laserpointer, den er*sie auf das Thema richten konnte, das ihn*sie am meisten interessierte. Das Thema mit den meisten Laserpointer-Punkten sollte dann von allen in den Dialogen diskutiert werden. Bild 2.2 und Bild 2.3 zeigen diesen Moment der Abstimmung.



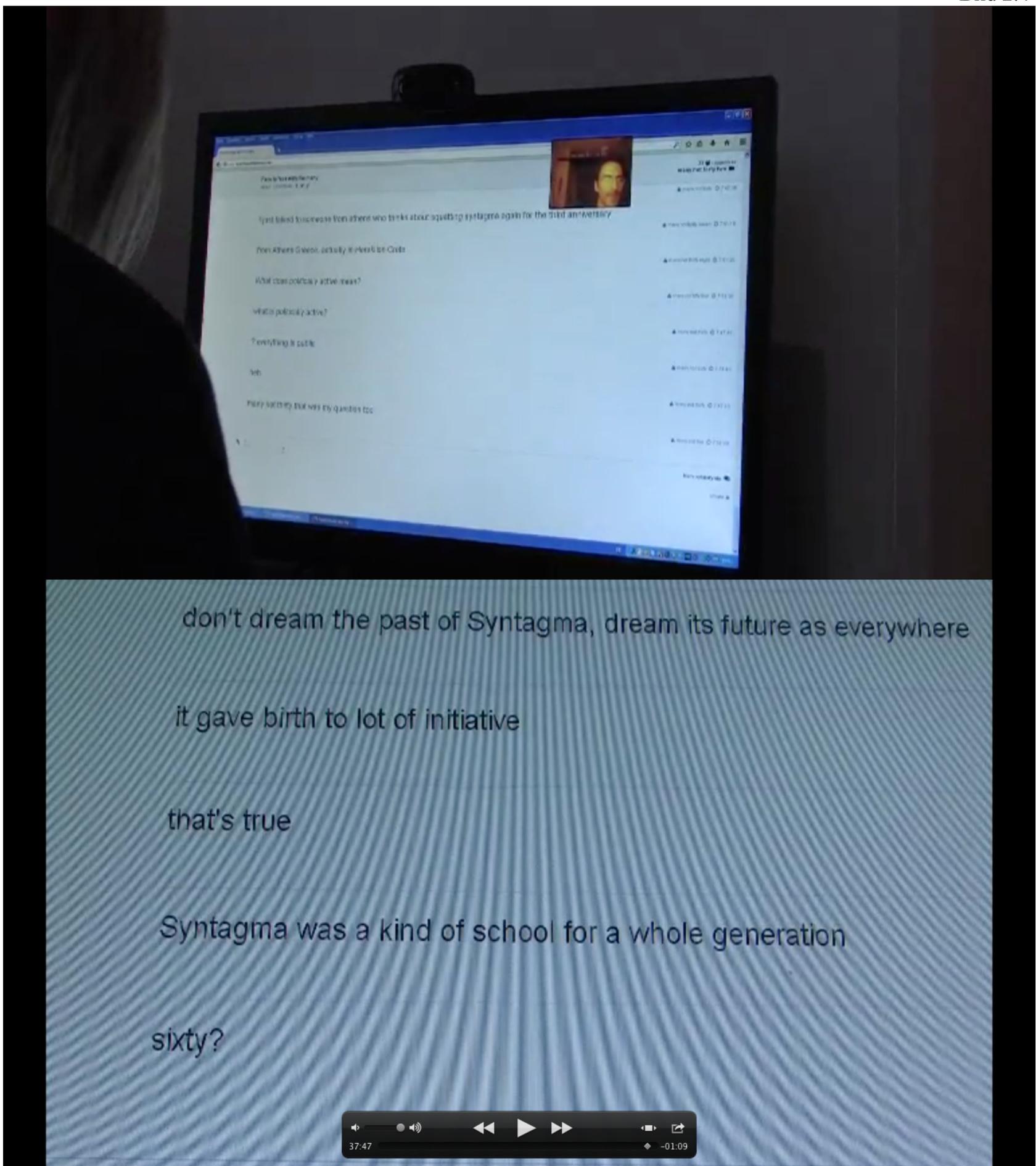
Daraufhin setzten sich die Teilnehmenden auf zwölf Plätzen des Internetcafes an denen jeweils ein*e Gesprächspartner*in aus Griechenland auf Skype wartete. Insgesamt war die Dramaturgie so konzipiert, dass jede*r Teilnehmer*in aus Deutschland jeweils drei Skypegespräche führen sollte. Nach fünf Minuten (erstes Gespräch) und jeweils 12 Minuten (die weiteren zwei Gespräche) Diskussion musste das Skypegespräch unterbrochen werden und die Hamburger Teilnehmer*innen mussten sich zu einem anderem Gesprächspartner*in setzen, um mit dieser Person erneut zu diskutieren.

Bild 2.3



Gleichzeitig zum Skypegespräch konnten die Teilnehmenden im dafür programmierten Chat mit dem Namen *Many to Many* miteinander chatten oder, je nach Bedarf, auch mit gleich allen 24 Teilnehmenden gemeinsam chatten. (Bild 2.4 zeigt einen Teilnehmer beim Chatten und ein Chatfenster) Als ein zusammenhängender Text aller darin eingegebenen Äußerungen wurde der Chat an eine Wand des Internetcafés projiziert (diesen Text finden Sie weiter unten unter 2.2). Unmittelbar neben dieser Projektion aller Chatdialoge wurden alle zwölf Skype-Gespräche live auf die Wand gestreamt. (siehe Wand auf Bild 2.5) Die Teilnehmenden aus griechischer Seite wurden außerdem von mir gebeten Youtube- oder andere Onlinelinks vorzubereiten, die zu den Themen passten, die sie diskutieren wollten, um sie gegebenenfalls bei Bedarf den Teilnehmenden im Hamburger Internetcafé zu schicken.

Bild 2.4



2.2. Auszug aus dem Chatverlauf aller getätigten Chats

Die Projektion aller Chateinträge war eine spezielle Anwendung, die alle in den Chat eingegeben Sätze und Worte geordnet nach der Reihenfolge ihrer Eingabe auf einem zusammenhängenden Dokument zusammenführte. Der folgende Kasten zeigt einen Ausschnitt aus diesem Dokument.

Information is not knowledge. Knowledge is not wisdom. Wisdom is not truth. Truth is not beauty. Beauty is not love. Love is not music. Music is THE BESTas anyone in power does actuallybeat the rhythm dance to the rythmTeleiosame; chtipaei i sirinaonemore round to goyepi ayto htanthello ki alloerxetaiμπορούμε να μιλάμε κ μόνοι μαζιουιουιουuuameσωστόμας πήρε δυο γύρω να το αποφασίσουμε pos paei?γύρουςzλολpitogyra ?αυτόyB3OnyxErTmOpsTFBpwIαπ όλαμετραγα τα δευτερόλεπτα ποιός θα το πεί πρώτος.....----...---...δε ξέρω για εσάς αλλά μέχρι στιγμής έχω κάνει τις πιο άσχετες συζητήσειςστο σκαιpSx8HYOnjjMZGvPXkBpxQάσχετες ως προς τι?με τις θεματικές μαςα, χμμ εμένα όχι τόσομου έλαχεδηλαδή είναι mixed με αυτά που στείλαμε, δηλαδή πολιτική αυτοοργάνωση και αλληλέγγυα οικονομίαέχω συζητήσει για "διδασκαλία ξένων γλωσσών κ το ζήτημα της ειλικρίνειας στην έκφραση (;;)εμένα οι συζητήσεις που μου έτυχαν στρέφονταν κυρίως γύρω από το ερώτημα το πώς θα μας βοηθήσουν. Το μεγαλύτερό μας πρόβλημα είναι η φιλανθρωπία. ! λολευτυχώς δε μου έτυχε φιλανθρωπίαΣυγνώμη για τα ορθογραφικά.egw δa ebaza sauta to zhthma ths 'ek8eshs' ths proswpikhs mas aporshsennoeís;MRka-cn9Mae7jF8NBpxIKi εμένα μου θυμίζει έκθεση ιδεών γι αυτό έγραψα για ορθογραφικά. Κάτι σαν εισαγωγικές. οti polu fobounte na ekfrastoun giati δa daxtulodeixtounεπεράσαμε?αααΝομίζω ότι δεν αποδείχτηκα αρκετά επαναστατική. έχουμε άλλον 1 ή 2 γύρους?lk to pws bohδame na dimhourghδoun sunδhkes gia eleuderh ekfrashμερσίΟι πραγματικοί επαναστάτες καθαρίζουν τουαλέτεςπάντως η συζήτηση θα ήταν ενδιαφέρουσα κ μεταξύ μαςΠροφανώςχαχα e naiπαρεπιπτόντως εγώ είμαι η Μπετίνα 1TgTsgNu_CELV4m6BpxTNαι να πούμε και κανένα κουτσομπολιό. Μην λέτε ονόματαουπςχexochi onomata e, e auto lew giati oxii onomata, eiai autos k pistenw auto.-δεν έχω κ ντιλιτ μετά την έκθεσηΑπαγορεύεται. Η Φράου Μαργαρίτα χτύπησε την βέργα της στο θρανίο. xaxaxaaaai αμ ριλι σορισυγχωρεμένη τέκνο μου. μερσιΚουτσομπολιά έχουμε;πλήρης άφεση αμαρτιών;Πλήρης, πλήρηςZE1dAC-OycUueFggBpxVΣιγή. Σιγή. Φαντάζομαι αυτό ανάποδαΠώς;Σε ελληνικό νετ καφέμε κόσμο τυχαία επιλεγμένοχαχαχανα μιλάει με ένα σετ γερμανώνγια τα θέματα που θα βάζανε αυτοίκαι μετάνα στήσεις ένα βίντεο που τα αντιπαραβάλειςτι ginete?πολύ ενδιαφέρον αυτό Οι γερμανοί έφυγαν δεν θα ξανάρθουν. Μας άφησαν εδώ μόνους μαςχαχαμόνος, εγώ κι ο πόνοσναι θα είχε απο πολλές απόψειςκοινωνιολογικής, πολιτικής, εθνολογικήςΘέλουν να δουν τι θα κάνουμε όταν θα μας αφήσουν μόνους μας. Και η frau Μαργαρίτα δουλεύει για την Polizei. Eins Zweilets not disappointΠαιδιά, εγώ έχω αρχίσει τις ρακές πάντωςκαι egwdreikai σωστάsipourakiΣωστός!!This is how we fight crisisWe drink it.we drown in itΓινόμαστε φολκλόρ. Σύντροφοι, ψυχραιμίαΌποιους έχει πιαστεί ο κόλος τους να σηκώσουν το χέριΠάντα ήμασταν. Δεν φταίμε εμείς, ο δαλιανίδης ο τζεημς παρις και αυτοί φταίνεNot thirty οι αναφορές σου είναι σημαντικές. Νομίζω ότι πρέπει να μπει και βίντεο,Εγώ σηκώνομαι και κάνω καμία βόλτα στο κελί μου και ξεπιάνομαι5 Kc Vhf1 WenkKFydxBpwwπως δεν το σκέφτηκα; σηκώνομαιCHF1UaiKS9VM7FhGBpxWΣωστά, be my guestσηκώθηκα, επέστρεψα κ το έριξα στην οينوποσίαnot thirty ακομα γελάω στην αναφορά του δαλιανίδηhere they come ε ναι ψέμματα να πω? έχω επισκέψειςέφερα κι εγώ τσιππουράκιTsYMdsEJJqe_dq9rBpxXθυμάμαι εποχές ircre... figane oloiεννοείς?η τρίτη γύρα?exoun mini 4.. mas varethikan..ε είναι και δύσκολο εγχείρημαμια φορά κι εγώ πέτυχα καλή συζήτηση κ στα 5 έφυγεεμένα δεν με παίζανε αυτή τη φοράπάντως εγώ δεν θα έφευγαΚαι εγώ ρε γαμώτο!που είναι πολύ ενδιαφέρον αυτό το fusion πληροφορίας, διάδρασης και εγκατάστασης.εγώ πέτυχα έναν κινέζο αρχιτέκτονα αλλά δεν ήξερε τίποτα για Έλληνες στο Αμβούργο. Ούτε κι εγώ. Μόνο τον Βασίλη ξέρω. Γεια σου βασίληκαι emena mou arese afti i prospatheiaγειιά σου ρε βασίλη, χτύπα ένα wurst για πάρτυ μαςkali h prospatheia alla kakos o hxos..naiεμ τεχνολογία, τα λέω εγώ, του διαβόλου πράματαI mean, that was a good discussion because we actually spoke without using the almost hateful and redundant terms, words and concepts of the current political vocabularyis there anybody out there?Sure, hellomanyshi againthat's all folks?one more chat roundqXIJ37I3jCSZRQNHBPvnaHello HamburgHow is the situation there?there? (athens, hamburg?)In Hamburg.,Hamburg is beautiful , i have visit once...τελειώσαμε νομίζω ή έχουμε ένα τελευταίο γύρο we are nomads έχουμε chat fusionconfusion

Bild 2.5



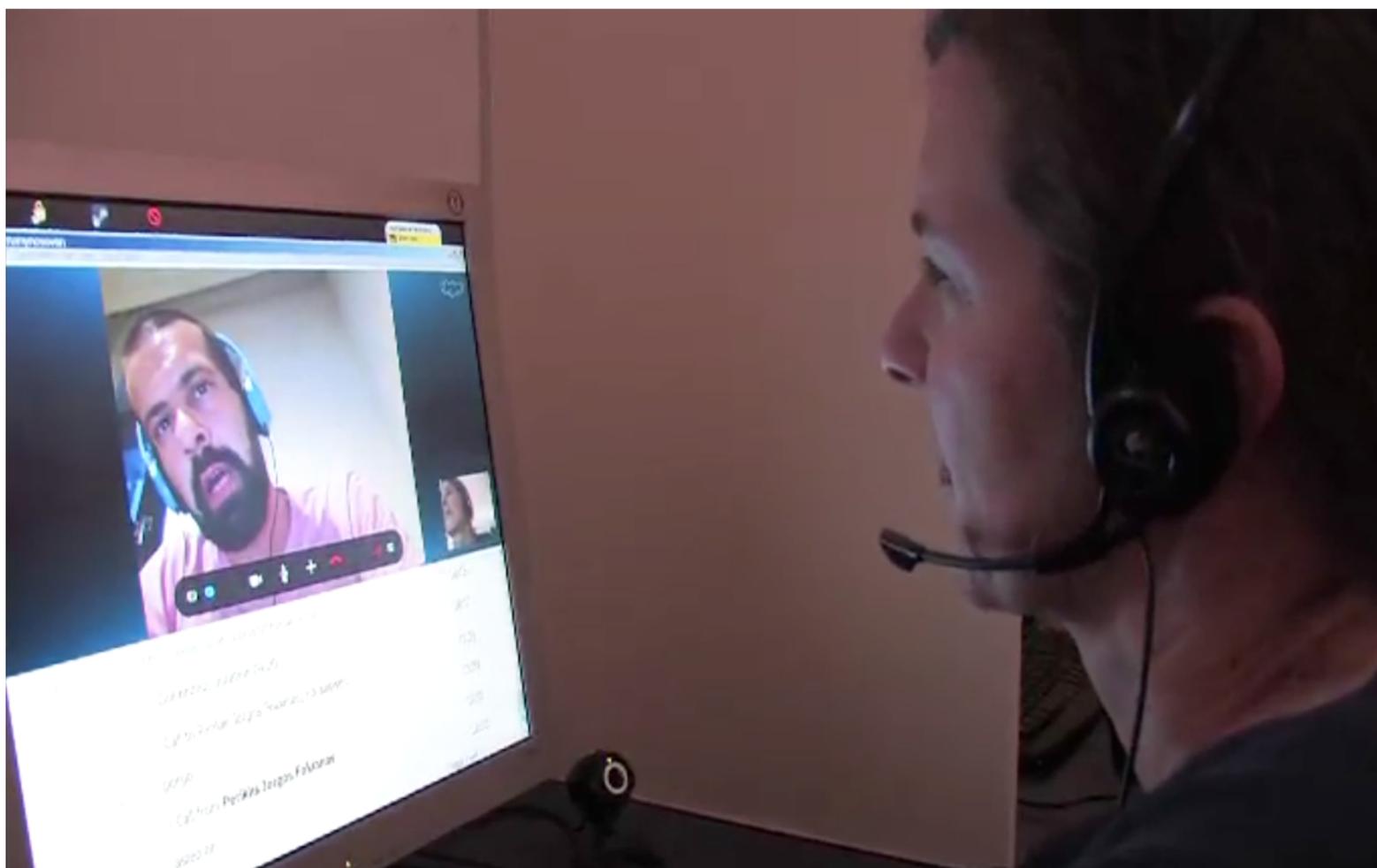
Die inhaltlichen Gründe für dieses Setting unterbreite ich in Unterkapitel 5.4.3. weil sie Überlegungen betreffen, die im Zusammenhang mit der Mediennutzung der Aganaktismenoi stehen. Das Kommunikationshappening fungierte als eine Art praktische Übersetzung und Anwendung von Ergebnissen meiner Forschung über die Mediennutzung der Aganaktismenoi, wie z.B. meiner These, dass netzwerkbasierte Medien sowohl zum Zweck der unmittelbaren Selbstrepräsentation als auch als Vehikel zur

Vernetzung, Kooperation und Selbstorganisation auf dem Platz Verwendung fanden. Die Arbeit versuchte ein Setting herzustellen, in dem die Teilnehmer*innen in so eine Art der Mediennutzung praktisch involviert werden würden. Die Ergebnisse meiner Forschung wurden dabei für die Herstellung eines Settings angewendet, das als praktische und eingreifende Forschung – im Gefolge der methodischen Ansätze der Partizipations- und Aktionsforschung – einen Raum öffnete, um Wissensproduktion, über die Ziele meiner eigenen Forschung hinaus, unter den Teilnehmer*innen relational entstehen zu lassen.

Dabei sind die, in diesem Forschungshappening generierten Fragen sowie die stattgefundenen Gespräche, nur indirekt in den theoretisch-textbasierten Promotionsteil eingeflossen. Einige Lehren aus diesem medialen Experiment werden in Kapitel 5.4.3. unterbreitet.

Für die Videodokumentation der Arbeit siehe Datenstick Ordner- und Filename *Face-to-Face*.

Bild 2.6



Inlay zur Dokumentation der zwei Kunstarbeiten

der Dissertation:

**„Zwischen Repräsentationskritik, Selbstrepräsentation
und nicht-repräsentativen Politiken: die Aktionsformen
der Aganaktismenoi auf dem Syntagma-Platz, 2011“**

vorgelegt von M.A. Myropi-Margarita Tsomou

Mai 2017